

Vor der Grußhand
in Großarl von
links nach rechts:
Manfred Bosse -
Manne-, Wolfgang
Splinter -Bubi-,
Werner Raake -
Paulchen-,
Hans-Werner
Metzing -Theo-,
alle Gilde
Störtebeker

die gilde



Bericht ab Seite 12

**VERBAND DEUTSCHER
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 3/2018**

WUNDERWERK BAUM

Bäume sind nicht nur Schmuckstücke der Natur, sondern leisten auch wichtige Dienste. Sei es als Klimaanlage, Seelenstreichler oder Rohstofflieferant: Von Fichte, Buche & Co. profitieren wir in vielfacher Hinsicht.

Der
Pfadfinder
schützt
Pflanzen
und Tiere



WICHTIGER TEIL FÜR FLORA & FAUNA

Bäume bieten nicht nur einer Vielzahl von Tieren und anderen Pflanzen wertvollen Lebensraum, sondern prägen auch das globale - und vor allem - lokale Klima: Sie filtern die Luft, produzieren Sauerstoff und verwerten das klimaschädliche Treibhausgas CO₂. Eine 25 m hohe Buche produziert täglich 11000 Liter Sauerstoff - das entspricht in etwa dem Tagesbedarf von 26 Menschen!

THERAPEUTISCHER NEBENEFFEKTE

Studien zeigen: Bereits zehn Bäume in unmittelbarer Umgebung steigern

das Wohlbefinden der Anwohner ähnlich stark, als wenn sie sieben Jahre jünger wären oder als wenn man das Einkommen der Haushalte um 7000 Euro pro Jahr erhöhen würde. Damit wir von der gesundheitsfördernden Wirkung von Stadt- und Straßenbäumen auch in Zukunft profitieren können, suchen Fachleute längst nach neuen Arten. Denn Ahorn, Linde oder Platane leiden zunehmend unter dem Klimawandel. Künftig könnten etwa die südeuropäischen Hopfenbuchen, asiatische Zelkoven oder nordamerikanische Amberbäume unser Stadtbild prägen.

Mitarbeiter an diesem Heft:

Helmut Reitberger - Die Grafengarser
Manfred Bosse - Manne - APG Störtebeker
Angela Ströter - Cosmas und Damian
Heike Moskopp - APG Die Bündischen
Winfried Wolf - Winnes - APG Burgund
Hendrik Knop - APG Drei Gleichen
Christoph Baierer (Obermeierhof) - Die Grafengarser
APG Schwarzzeltfunker
Anneliese Peter - APG Hessen-Homburg
Herbert H. Krisam - Staf - St. Georg Gelsenkirchen

Redaktionsschluss: 15. 11.

Aufschwung und Belebung



Von Helmut Reitberger

Bewegung braucht Aufschwung und Belebung, wenn sie stattfinden soll. Ohne Bewegung keine Belebung und ohne Belebung droht Erstarrung.

Jeder von uns hat wahrscheinlich schon diese Erfahrung gemacht. Je älter wir werden, desto mehr neigt manche/r dazu, sich gehen zu lassen und das führt zu immer mehr Trägheit und letztlich Stillstand. Dies findet dann nicht nur körperlich sondern auch geistig statt.

Aber gerade das Motto „einmal Pfadfinder/in, immer Pfadfinder/in“ verleiht uns doch den positiven Schwung, aktiv zu bleiben und die Möglichkeiten zu nutzen, die sich durch „Pfadfinden“ ergeben. Wer die regionalen, nationalen und internationalen Begegnungsmöglichkeiten im VDAPG wahrnimmt, erlebt immer wieder Aufschwung durch die Aktivitäten und interessanten Begegnungen.

Auch in diesem Jahr gab und gibt es etliche Möglichkeiten zur Begegnung und zum internationalen Austausch. Zum Beispiel das Treffen in Großarl, die Subregionskonferenz in Posen, die Treffen der Westregion, das Grenzlandtreff im Herbst, die Generalversammlung in Neudietendorf und die Verleihung der St. Georgs Plakette an den Ministerpräsidenten von Thüringen, Bodo Ramelow, am 3. November ebenfalls in Neudietendorf. Daneben finden sicherlich auch noch spannende Gildenunternehmungen statt.

Ein besonderes Ereignis erwartet uns 2019 durch die Europakonferenz in Bremen. Als Gastgeber dieser internationalen Konferenz sollten wir auf jeden Fall sehr zahlreich vertreten sein, notiert euch deshalb schon jetzt den Termin, 21.-25.08.2019. In der spannungsreichen, politischen Situation in Europa und weltweit ist es besonders wichtig, dass wir über unsere Landesgrenzen hinweg Begegnungen schaffen, die gegenseitige Toleranz und Verbundenheit fördern.

Also, schwingen wir uns auf zu neuen Taten und nehmen wir die Möglichkeiten wahr, die der VDAPG und das weltweite Pfadfindertum bieten, aktiv zu sein und zu bleiben.



Westfälischer Friedenspreis zum elften Mal verliehen.



In diesem Jahr wird der Internationale Westfälische Friedenspreis zum elften Mal vergeben. Bundespräsident Steinmeier hielt die Laudatio auf die baltischen Staaten, NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) würdigte die Pfadfinderbewegung.



Die WWL, ein Zusammenschluss von Unternehmen, hatte den Preis erstmals 1998 gestiftet.

Auszeichnung für Estland, Lettland und Litauen

Die Wahl fiel sicher nicht zufällig in diesem Jahr auf genau diese Preisträger: 2018 feiern die drei baltischen Staaten hundert Jahre Unabhängig-

keit. Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Länder von der Sowjetunion erneut annektiert und sind erst seit 1991 wieder eigenständig.

Pfadfinder/innen leisten Friedensarbeit



Die Hörfkofenerin Rebekka Jaumann (18) durfte den Internationalen Preis des Westfälischen Friedens im Beisein von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) entgegennehmen - stellvertretend für die Pfadfinder.

Aus dem
Münchener
Merkur vom
22. Juli 2018

Rebekka Jaumann aus Hörlkofen **Stellvertretend für 220 000 Pfadfinder**

Die andere Hälfte des mit 100.000 Euro dotierten Preises ging an die internationale Bewegung der Pfadfinder. Eingeladen zur Preisverleihung hatte die Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe (WWL) die Vertreter

von vier Pfadfinderorganisationen. Sie erhielten den Preis für ihre *„gemeinsamen Werte, nach denen alle Menschen unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Glaube und Besitz in Frieden leben können“*, so die Jury.

Rebekka aus dem PSG-/VCP-Stamm NEMETA

Hörlkofen – Große Ehre für Rebekka Jaumann aus Hörlkofen: Die 18-Jährige durfte stellvertretend für die rund 220 000 deutschen Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Münster den Internationalen Preis des Westfälischen Friedens entgegennehmen: Der Jugendpreis ging an den Ring deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (rdp)



Auf dem Rathausbalkon von Münster posierten nach der Preisverleihung die Preisträger und Laudatoren – darunter die Hörlkofenerin Rebekka Jaumann (3. v. l.) direkt neben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.



23. Generalversammlung des VDAPG vom 12.– 14. Oktober 2018



Der Vorstand des VDAPG lädt recht herzlich zur
23. Generalversammlung vom Freitag, den 12.

bis zum Sonn-
tag, den 14.
Oktober 2018
nach Neudie-
tendorf im Land-
kreis Gotha ein.

Das Wochen-
ende beginnt
am Freitag, den
12. Oktober mit
dem Nachmit-
tagskaffee.

**Preise für Teilnehmer im
Einzelzimmer 180,-- €, für
Teilnehmer im Doppelzimmer
160,-- €.**

**Konto: Sparkasse
Schaumburg, Kontoinhaber:
VDAPG z.Hd. Hans-Werner
Metzing – IBAN: DE16 2555
14800320 0141 60 – BIC:
NOLADE21SHG.**

Die Adresse:

Zinzendorfhaus
Neudietendorf
Zinzendorfplatz 3

– 99192
Neudietendorf –

Tel.:
036202/98333 –
www.
Zinzendorfhaus.
de –

2018

05. – 09.09.

22. – 23.9.

08. – 12.10.

12. – 14.10.

19. – 27.10.

03. 11. 15:00 Uhr

14. – 16.12.

TERMINE

9. Subregionskonferenz ZE in Posen/PL

Teamertreffen in der DJH Bremen

27. Treffen der Subregion WE in Eastbourne

23. Generalversammlung in Neudietendorf - Zinzendorfhaus

16. Treffen der Subregion Südeuropa/ Mittelmeer in Athen/GR

Verleihung der St. Georgs Plakette an Ministerpräsident Bodo Ramelow in Neudietendorf
Friedenslicht in Wien

2019

21.8. – 25. 08. 10.

Europakonferenz in Bremen

22.7. – 02. 08.

24. Weltjamboree in Summit Bechtel, West Virginia, USA

2020

29. Weltkonferenz in Madrid

2021

10. Konferenz der Subregion Zentraleuropa

2023

25. Weltjamboree (Silver Jubilee) - Südkorea



Summit
BECHTEL RESERVE™

Verlaufen: 14-jähriger Pfadfinder ging verloren

Trotz groß angelegter Polizei-Suchaktion musste der Junge im Freien übernachten

Hemer/Unna. Ob er sich selbst fürchtete, ist nicht bekannt, andere jedenfalls machten sich große Sorgen um ihn: Ein 14-jähriger Pfadfinder aus Belgien hat am Wochenende einen Großeinsatz der Polizei ausgelöst. Der Junge hatte sich am Freitag bei einem Marsch zwischen Unna und Hemer im Sauerland verlaufen und musste die Nacht zu Samstag im Freien verbringen. Eine Passantin entdeckte ihn nach einem Fahndungsauftrag am Vormittag in Unna und verständigte die Polizei.

„Er hat sich die Nacht um die Ohren geschlagen“, sagte der Sprecher der Behörde. Der junge Pfadfinder wurde vorsorglich von einem Arzt untersucht und anschließend zu sei-

ner Gruppe in Hemer zurückgebracht.

Er war am Freitagmorgen mit mehreren Pfadfindern etwa 30 Kilometer vom Camp im Kreis Unna abgesetzt worden, um die Strecke zu rückzulaufen. Ausgestattet war er bei diesem internen Wettbewerb nur mit einem Kompass und Wasser. Er verlor offenbar die Orientierung. Die Polizei suchte zunächst vergeblich mit zahlreichen Beamten, Hunden und einem Polizeihubschrauber nach dem Jugendlichen.

„In Belgien ist es relativ normal, wenn man Pfadfinder alleine auf eine Reise schickt“, sagte Eduard de Becker-Remy, Sohn des Eigentümers des Geländes in Hemer, auf



Die Polizei brachte den Jungen zum Zeltplatz. FOTO: HENDRIK SCHULZE/ZUMHÜSEN

dem die Pfadfinder campen. Die Jugendlichen sollen mit dieser Art Prüfung lernen, wie sie selbstständig einen Weg finden. Dabei ist es üblich, dass die Jugendlichen nach dem Weg fragen oder bei fremden Leuten um Verpflegung mit Wasser bitten.

„Die Eltern des Jungen haben das auch in seinem Alter hinter sich gebracht. Und sie haben ihr Einverständnis gegeben“, so Eduard de Becker-Remy.

„Ein 14-Jähriger kann das schaffen. Es kommt auf die Vorbereitung an“, sagte auch Thomas Arenhövel, Leiter bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg in Meschede. „Wir würden vorher gemeinsam im Team den Weg besprechen.“

Entsprechend unaufgeregt ging der Vater des 14-Jährigen nach Angaben der Polizei mit dem Ereignis um. Der Junge könne ruhig im Ferienlager bleiben, teilte er am Samstag mit.

Die Kosten für die Suchaktion trägt der Staat. mako/haz/dpa

waz am 23. Juli 2018 -

(Nicht den rechten Pfad gefunden?)

NRW-Gildentag 2018 in Erkelenz



Der NRW Gildentag 2018 fand in Erkelenz im Rheinland statt. Die Gilden Vit Gilles und Wegberg hatten sich zusammen getan, um den Gildentag vorzubereiten. Sie haben keine Mühen gescheut, um den Tag zu einem schönen Erlebnis werden zu lassen.

Neben einer guten und mehr als reichlichen Verpflegung gehörten ein Rundgang durch Haus Hohenbusch, eine Stadtführung durch das historische Erkelenz und ein offenes Singen vor dem historischen Rathaus zum Programm.

Erkelenz liegt rund 15 Kilometer südwestlich von Mönchengladbach im Kreis Heinsberg.

Während die Stadt auf mehr als 1000 Jahre Geschichte und Tradition zurückblickt, werden seit 2006 die östlich gelegenen Teile des Stadtgebietes durch den Braunkohletagebau abgetragen.

Haus Hohenbusch ist ein ehemaliges Kloster der Kreuzherren und liegt südwestlich der Stadt Erkelenz an der Straße zwischen Matzerath und Hetzerath. Das ehemalige Kloster befindet sich heute im Besitz der Stadt Erkelenz.

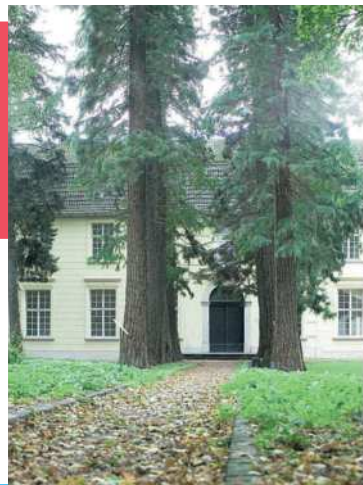
Neben der Erkundung der Umgebung war natürlich auch jede Menge Zeit, alte Freunde wiederzutreffen, zu klönen und neue Freundschaften zu schließen. Alles in allem eine runde Sache. Angela Ströter (Gilde C&D)

**Am Samstag, dem 23.06.2018
fanden sich im Haus
Hohenbusch die Altpfadfinder
der Region NRW ein**

Von Heike Moskopp

Hier ein paar Fakten: Neun Gilden waren vertreten, und zwar:

APG Delta, APG Rheinland, APG Vit Gilles, APG Wegberg, APG Cosmas und Damian, APG St. Georg



Offenes Singen
vor dem alten
Rathaus.

Ich sei, gewährt
mir die Bitte, in
eurem Bunde der
Dritte!



Gelsenkirchen, APG Alexander Lion, die Verbandsgilde und eine neue Gilde stellte sich vor: Die Schwarzzeltfunker, die demnächst in den Verband aufgenommen wird.

Insgesamt waren über 50 Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder erschienen



Die Teilnehmer am NRW-Gildentag 2018

Die Organisation und Durchführung lag in diesem Jahr bei den Gilden Vit Gilles und Wegberg.

Nach der Eröffnungsrunde am Banner und einer Gedenkminute an die Verstorbenen kräftigten wir uns bei belegten Brötchen und Würstchen. Aufgrund neuer Gesichter wurde eine Vorstellungsrunde durchgeführt und die neue Gilde „Schwarzzeltfunker“ willkommen geheißen.

Am Nachmittag fanden die Führungen durch das Kloster Haus Hohenbusch und die Stadtführungen durch Erkelenz statt. Gemeinsam beendete man die Führungen durch Erkelenz mit einem offenen Singen am historischen Rathaus. Hier wurden wir unterstützt von Gitarrenspielern aus dem aktiven DPSG-Stamm. Die Liederzettel waren vorbereitet, daher konnten alle sich beteiligen.

Nach Rückkehr in den Saal wurde bei Kaffee und Kuchen noch der

Austausch untereinander genutzt. Die geplante Wahl des Regionssprecher und des Vertreters wurde in den Oktober verschoben, da keine Kandidatenliste vorhanden war. Es wurden nochmals alle Gilden aufgerufen in ihren Reihen zu schauen und mit Vorschlägen zur Generalversammlung zu kommen.

Ein Gruppenbild und das Abschlusslied beendeten einen harmonischen Tag.

Ein Dankeschön an die ausrichtenden Gilden für die Organisation und Durchführung.



Unterwegs mit dem „VDAPG“-Shopper



Großarl

Jubiläumstreffen vom

27. Mai bis zum 3. Juni 2018



Mit über 200 Teilnehmern aus 14 Ländern fand das Jubiläumstreffen bei bestem Wetter in Großarl statt.

Das Organisationsteam unter Helmut Hauer hatte für alles gesorgt. Für die Treffen aller Teilnehmer war die Aula in der neuen Mittelschule eingeplant.

Die Eröffnung wurde in der Pfarrkirche am Sonntag ab 20:00 Uhr in einem feierlichen Rahmen vorgenommen. Wie wir es kennen, wurden die Kerzen durch Vertreter der Nationen entzündet, Reden gehalten, eine kleine Kapelle musizierte.

Am Montag konnten wir einen Lichtbildervortrag zum Thema „Salzburg, Porträt eines wunderbaren Landes“ von Peter Rohmoser sehen.

Der Dienstag war Ausflugtag nach Salzburg mit Stadtführungen, Snacks im Gildeheim der Salzburger Gilde St.-Georg, Empfang in der Salzburger Residenz beim Landeshauptmann mit einem Kammerkonzert mit Stücken von Mozart und Haydn, anschließend ein kleiner Imbiß.

Man konnte am Mittwoch zum Talschluss fahren, am Asphaltstockschießen teilnehmen und auch beim Zimmengewehrschießen seine Zielgenauigkeit zeigen. Am Abend wurde die Ausstellung „50 Jahre Großarl“ im Rathaus eröffnet.

In den vorausgegangenen Jahren

haben die Pfadfinder im Dorf Großarl ihre Spuren hinterlassen. Diese wurden am Donnerstag nun aufgesucht. Zunächst die Grußhand mit einer Erklärung von Helmut Hauer, dann ging es zum Europatisch mit einer kurzen Einkehr und Musik der Gruppe „Ein paar von uns“ aus Strasshof. Mit Taxis fuhren dann die Teilnehmer zum Himmelsknoten, der aus seiner ursprünglichen Lage etwas versetzt und auch erneuert werden mußte, da am alten Himmelsknoten der Zahn der Zeit genagt hatte und nur noch ein kleiner Teil neben der Grußhand im Ort aufgestellt ist. Hier gab es einen Mittagsimbiß, anschließend wurden die Friedensgebete durch die Nationenvertreter gesprochen. Am Abend traten in der Schule die Comedian Vocalists auf mit einem tollen Programm.

Der Freitagvormittag stand im Zeichen der Technik: E-Bike, Mountainbike, Segway, Downhill racing, Rafting und Geocaching.

Am Nachmittag informierten Hans Slanec, der IS von Österreich und Vizepräsident der Subregion Zentraleuropa sowie Manne Bosse, Geschäftsführer der Subregion und kommissarischer IS von Deutschland über den Weltverband und die Ereignisse in der Europaregion und den Subregionen mit einer Powerpoint-Präsentation. Dabei

wurden die Teilnehmer eingehend über die 9. Konferenz in Posen und die Planung für die 10. Europa-konferenz unterrichtet.

Freitagabend hatte sich Peter Mück bereit erklärt, über das Thema „Begeisterung“ im Forumsgespräch zu sprechen. Er konnte mit seinem Vortrag diese auch hervorrufen.

Workshops waren am Samstag sehr zahlreich im Angebot: Jodeln und Singen, Volkstanz, Gewürzstraußbinden, Kochen, Pfadfinden mit und ohne Behinderung, Volkslied, Grillen und Specksteinschnitzen. Die Ergebnisse wurden

am Nachmittag präsentiert und den Leitern für den Einsatz gedankt. Danach konnten wir die Fotos dieser Woche in einer Präsentation ansehen, bevor die internationale Gildehall die Wiederholung des Versprechens und der Pfadfinderregeln in einem sehr feierlichen Rahmen präsentierte.

Am Abend fand in den Hotels das Galadiner statt. Da sich ein Teil der Teilnehmer am Sonntag zeitig für die Rückreise einrichtete, konnten manche nicht mehr am Umtrunk und dem Schlusskreis teilnehmen.

-Manne Bosse-



Die Abordnung aus Polen

Am Himmelsknoten hatte der Zahn der Zeit genagt. Er musste erneuert werden und steht jetzt etwas versetzt.

Die Kerzen der Länder auf dem Europatisch





50. Europäisches Forum der Gildepfadfinder in Großarl

Kurzbericht des Workshops „Pfadfinden mit und ohne Behinderung“

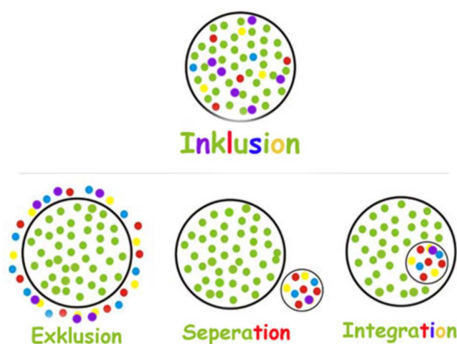
1. Basics

B.P. hat sich bereits vor 100 Jahren für das „Pfadfinden für alle“ ausgesprochen. Auch Menschen mit einem Handicap sollten daher die Möglichkeit haben, Pfadfinder*innen zu sein. In einigen pfadfinderischen (Jugend-)Verbänden hat die Beteiligung behinderter Kinder und Jugendlicher eine lange Tradition.

In unserem Workshop haben wir uns mit dem Thema „Pfadfinden mit und ohne Handicap“ beschäftigt; und zwar mit einem besonderen Blick auf die Gildenarbeit. Insbesondere durch die **demographische Entwicklung** in Europa und die damit immer älter werdende Gesellschaft ist unser Thema hochaktuell.

Hinzu kommt, dass die **UN Behindertenrechtskonvention** in den meisten Europäischen Staaten vor ca. 10 Jahren ratifiziert wurde. Seither ist die Inklusion von Menschen mit Behinderungen nicht mehr nur abhängig vom sozialen Engagement einiger Menschen. Inklusion behinderter Menschen ist vielmehr geltendes Recht.

Die Konzepte PTA (ursprünglich aus den 60er und 70er Jahren) und PWA waren wesentliche erste Schritte in Richtung **Integration**. Diese Konzepte sind eine gute Basis für die weitere Entwicklung in Richtung **Inklusion**. Der Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen lässt sich am besten bildlich wie folgt darstellen:



In der Gildenbewegung gibt es eine Reihe sehr unterschiedlicher Aktivitäten in Bezug auf behinderte Menschen, die jeweils auf ihre Art und Weise gut sind. Es gibt nicht die eine Patentlösung. Vielmehr müssen Angebote bedarfsgerecht und kreativ gestaltet werden.

2. Barrierefreiheit

Im Workshop haben wir uns zunächst mit **barrierefreiem Gildenprogramm** befasst. Hier einige Beispiele:

Barrierefreiheit für **gehbehinderte** Menschen wird im Wesentlichen durch stufenlose Zugänge (ebenerdig oder mittels Rampe) und ggf. durch barrierefreie WCs erreicht.

Barrierefreiheit für Menschen mit **mental**en Einschränkungen wird u.a. durch „leichte Sprache“ (z.B. Sprache ohne Fremdwörter und in kurzen Sätzen) sowie durch Unterstützung mit Bildern und Piktogrammen geschaffen.

Für **sehbehinderte** Menschen sind taktile Möglichkeiten (z.B. Leitlinien auf Wegen) bzw. akustische Ansagen äußerst hilfreich.

Hörbehinderungen sind zwischen Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit zu unterscheiden. Während gehörlose Menschen oftmals Gebärdensprache sprechen, ist für schwerhörige Menschen eine induktive Hörtechnik sehr hilfreich. Für benötigte technische Hilfsmittel muss der Beteiligte natürlich selbst sorgen.

Oftmals reicht es aber auch aus, wenn der Betroffene kleine Hilfestellungen seiner Gildebrüder- und -schwestern erhält.

3. Zwischenmenschliches ...

Ein weiteres Thema war der **entspannte und gegenseitig wertschätzende Umgang** von Menschen mit und ohne Behinderung miteinander. Je früher Menschen mit und ohne Handicap Kontakt miteinander pflegen, desto eher können sie **Berührungsängste abbauen** und Sensibilität füreinander entwickeln. Ein gewisses Maß an Mitgefühl ist okay. Mitleid ist allerdings für einen guten Umgang miteinander nicht geeignet; denn Mitleid wertet Menschen ab.

Eine strikte Unterteilung der Menschen in „Behinderte“ und „Nichtbehinderte“ wird niemandem gerecht. **Jeder Mensch hat besondere Talente**, die es zu fördern gilt.

Im Workshop waren wir der Meinung, dass die folgenden Aspekte eine ganz besondere Bedeutung haben:

- **Selbstbestimmung**
- **Selbständigkeit**
- **Selbstsicherheit**
- **Selbstwertgefühl**

Gerade der behinderte Mensch ist selbst Fachmann/Fachfrau in eigener Sache.

In diesem Sinne sollten wir darauf achten, dass wir Menschen mit Handicap in unseren Gruppen und Gilden fordern und fördern anstatt sie zu sehr zu umsorgen, denn: **Das Gegenteil von „gut“ ist „gut gemeint“ ;)**

Großarl, 2. Juni 2018

Angela Ströter (Referentin im VDAPG fürs Pfadfinden mit und ohne Behinderung)



Die Teilnehmer an dem Workshop. Dritte von rechts: Die Referentin für Pfadfinden mit und ohne Behinderung, Angela Ströter



Altpfadfinder auf facebook und twitter

BiPi würde *die gilde* lesen...

Neues aus den Gilden

APG Burgund



Am Eingang
zur Kunsthalle

Gilde Burgund und die „Kunschthall“

Die Kunsthalle Mannheim ist eine der ersten Bürgersammlungen der Moderne weltweit.

Der am ersten Juni neueröffnete Erweiterungsbau wirkt weit über die Stadtgrenzen hinaus wie ein Magnet für alle aufgeschlossene Menschen, denen Kunst und Kultur etwas bedeutet.

Schon die Gründungsidee des alten Jugendstilbaus um 1900 war ein Projekt bürgerlichen Engagements für ihre Stadt und hatte die volkspädagogische Absicht, arbeitenden Menschen

die Werke zeitgenössischer Künstler nahezubringen. Es entstand eine Sammlung der „Klassischen Moderne“ und ein Treffpunkt für alle, die künstlerische Inspiration und intelligente Erholung suchten.

Damit war diese sozialdemokratische Idee Teil der vielfältigen Lebensreformbewegung im frühen 20. Jahrhundert, zu der auch die deutsche Jugendbewegung und die Pfadfinder gehören.

Nachdem der einfallslose Erweiterungsbau aus den

1980er Jahren, zu klein und dazu noch sanierungsbedürftig, abgerissen worden war, entschied man sich für einen hellen, großzügigen Neubau. Wieder war es ein Bürgerprojekt: Planung, Bau und Finanzierung lag in den Händen wohlhabender Mannheimer Unternehmer, unterstützt von zahlreichen privaten Mäzenen und der Stadtverwaltung.

Das Ergebnis war ein „Museum in Bewegung“. Eine Ko-Existenz von traditioneller Einzelbildersammlung und moderner Aktionskunst, Fotoausstellung, Licht-Ton-Schau, Skulpturen, interaktiver Infowand und vielen überraschenden visuellen Effekten. Unsere aufgeschlossenen, neugierigen Altpfadfinder konnten sich je nach Sehgewohnheiten, Fantasie und Vorkenntnissen voll den audiovisuellen Eindrücken hingeben, die zu vielen einzelnen Erlebnisgesprächen führten. Wobei der „Singende Mann“ von Ernst Barlach (Foto oben) besonderen Zuspruch bei der sangesfreudigen Gruppe fand. Seine Singe-



Der
singende
Mann

haltung schien doch etwas gewöhnungsbedürftig.

Dennoch, Kunst ermattet auch, besonders bei hochsommerlichen Temperaturen im Juli. Deshalb war der kühle Ausgleich am Nachmittag an der grünen Strandbadpromenade des Rheins, unter alten Baumkronen und beim gemütlichen Plausch, hochwillkommen.

Winnes



Modern
Art



Neue Gildenführung

Vom 27.-30.04.2018 trafen sich die Mitglieder der Bündischen Gilde zum jährlichen Gildentreffen. Die Reise führte die Mitglieder nach Ratekau zu unseren Gildenkameraden Ute und sanglier.

Nach einem gemütlichen ersten Abend mit viel Austausch, starteten wir in ein arbeitsreiches Wochenende. Nicht nur die Mitgliederversammlung stand auf dem Programm, sondern wir wollten die Wahlordnung mit dazugehöriger Briefwahl beschließen und eine neue Gildenführung wählen.

Am Samstagvormittag wurde die Versammlung eröffnet und die Regularien geklärt. Danach ging es in die Ausarbeitung der vorbereiteten Unterlagen zur Wahlordnung mit Briefwahl. Die Köpfe rauchten bis es eine Beschlussvorlage gab.

Zum Abkühlen der Köpfe ging es zum Hafenfest und wir haben dort die musikalischen Darbietungen genossen. Der Abend klang auch bei uns musikalisch aus, sodass wir gestärkt in den Sonntag starten konnten.

Die Fortsetzung der Versammlung hat dann mit der Wahl der neuen Gildenführung begonnen. Bereits im Vortag wurde das Thema immer wieder angesprochen. Die anwesenden Mitglieder dankten der bisherigen Gildenführung für die geleistete Arbeit. Aufgrund des plötzlichen Ausscheidens von Jack, hat die Gildenführung sich für eine komplette Neuwahl entschieden.

Gewählt wurden:

**** Gildensprecherin:**
Heike Moskopp

**** Stellvertreter:**
Horst Frahm

**** Schatzmeisterin:**
Roswitha Frahm

Wir gratulieren der neuen Gildenführung zur Wahl und wünschen viel Elan und Erfolg bei der Arbeit.

Die am Vortag erarbeitete Beschlussvorlage zur Wahlordnung mit Briefwahl wurde dann einstimmig beschlossen. Zudem standen noch folgende Punkte auf der Agenda:

- Projekt „Netzwerk“ beschlossen
- Termine bekannt gegeben
- offene Fragen beantwortet

Der restliche Nachmittag stand im Zeichen der Gemeinschaft. Die Natur genießen, Austausch untereinander und das Singen kam nicht zu kurz.

Viel zu schnell verging die Zeit und nach einem ausgiebigen Frühstück verteilten wir uns wieder in alle Richtungen.

hm

APG Schwarzzeltfunke

von links:

Michael Vogl, Christian Sprenger, Kai Vogl, Martina Zechmeister,
Frank Spilles, Sven Radau, Michael Schäfers, Joachim Karwik, Roland Prinz



Kurzdarstellung der Gilde Schwarzzeltfunke

Seit nun mehr 25 Jahren treffen sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus den Bünden

- Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
- Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder
- Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
- Ökumenisch Christliche Pfadfinder
- Deutscher Pfadfinder Bund 1911

von Stämmen aus Düsseldorf, Grevenbroich, Dormagen, Höxter, Braunschweig, Aachen, Dortmund um gemeinsam am Jamboree on the air (JOTA) teilnehmen zu können.

Hierdurch hat sich eine jahrelange Freundschaft entwickelt.

Fast alle der Schwarzzeltfunke sind Funkamateure und dürfen aktiv am Amateurfunkdienst teilnehmen.

Es wird auch außerhalb des JOTA Treffens durchgeführt.

Diese finden auch in wöchentlichen abständen im Amateurfunk statt.

Die Gilde hat sich zur Aufgabe gemacht, das Radioscouting zu fördern und auch anderen Pfadfinder/innen dieses schöne Hobby auch zur Kontaktaufnahme mit anderen Pfadfinder/innen nahe zu bringen.

APG Drei Gleichen



Der Demokratie auf der Spur

„Auf die Spuren der Demokratie“ machten sich die Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit dem Projekt „Die Griechische Agora als Vorbild für das heutige Miteinander!“

Mit dem Umbau des bisherigen Badebeckens im Pfadfinderzentrum zu einer griechischen Agora/Theater soll ein Zeichen der Demokratie und für mehr Mitmenschlichkeit gesetzt werden. Insbesondere Kindern und Jugendlichen soll gezeigt werden, dass Demokratie nicht nur eine Worthülse ist, sondern dass Menschen über Jahrtausende hinweg dafür gekämpft haben.

Griechenland als Quelle der Demokratie soll mit seiner griechischen Agora Vorbild sein. Diese gilt es nachzubauen, um mit dem entstehenden Abbild den demokratischen Gedanken des Miteinanders zu verfolgen und zu entwickeln. Dabei helfen sollen begleitende Gespräche, Besuche von Parlamenten oder die Aufführung eines selbst erarbeiteten Theaterstücks, das von den Möglichkeiten eines zukünftigen Miteinanders handeln soll.“

Aus: „die gilde 1/2016“

Platz für freie Bürger

Die "Agora" als zentraler Platz für Kommunikation, Heeres-, Gerichts- und Volksversammlungen der freien Bürger war in der griechischen Geschichte der Ort, welcher für die Entstehung der Demokratie angesehen werden kann.

Anfangs oft von Marktplätzen entstanden, wurden die Agoren später oft in andere Orte, wie die großen typischen Theater verlegt. So wur-

den die Volksversammlungen in Athen beispielsweise später im weltweit bekannten Dionysostheater abgehalten. Dass dies kein Widerspruch war, lag insbesondere daran, dass in den griechischen Theatern insbesondere mit der Darstellung von Dramen und Tragödien Abbilder der griechischen Politik und gesellschaftliche Themen behandelt wurden.

Bei Homer gilt das Fehlen einer Agora als ein Anzeichen für Recht- und Gesetzlosigkeit.

Diesen Spuren der Demokratie folgten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit Unterstützung der Aktion Mensch und verfolgten diese bis in den heutigen Bundes-tag oder zu Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow, der selbst einst Pfadfinder war. Als sichtbares Zeichen des Projektes wurde die Agora errichtet, die nun eröffnet werden kann.



Uralte Agora im antiken Corinth - Griechenland

**Der Umbau zum Pfadfinderzentrum mit
Eröffnung der Griechischen Agora ist vollzogen**

Pfadfinderpfarrer Michael Göring eröffnete im Rahmen eines Gottesdienstes am 27. Mai 2018 die Agora



Neuer Treffpunkt

15 Jahre nach der Unterzeichnung des Mietvertrages hat sich das ehemalige Schwimmbad der Gemeinde Neudietendorf in eine moderne Kinder- und Jugendbegegnungsstätte verwandelt. Den Abschluss bildete das ehemalige mittlere Becken, das zu einem Versammlungsplatz mit Bühne nach Vorbild eines griechischen Theaters mit Agora umgestaltet wurde.

Eröffnet wurde dieses neue „Highlight“ im Rahmen eines gemeinsamen Gottesdienstes mit der Gemeinde Neudietendorf am Sonntag, dem 27. Mai 2018.

Fast wie im berühmten antiken Dionysostheater südlich der Akropolis Athens, nur etwas kleiner und quadratisch, können sich die Pfadfinderinnen und Pfadfinder hier nun treffen, um Theater zu spielen, miteinander zu diskutieren oder am Lagerfeuer im Kern der „Arena“ Lieder zu singen.

All diese Möglichkeiten wurden kurz vor der offiziellen Eröffnung bereits ausgiebig genutzt. Hierfür trafen sich die Girl- und Boy Scouts des Verband Christlicher Pfadfinderinnen

und Pfadfinder e.V. Stamm Drei Gleichen und der Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V. Gilde Drei Gleichen aus Nesse-Apfelstädt mit befreundeten Stämmen aus Georgenthal und Raguhn (Sachsen-Anhalt) bereits vom Freitag, dem 25. bis Sonntag, dem 27. Mai 2018. Gemeinsam schlugen sie rund um die neue Agora ihre Zelte auf, errichteten und gestalteten die Bühne, nahmen neue Mitglieder auf, oder unternahmen Wanderungen entlang der Apfelstädt.

Zur Eröffnung am Sonntagnachmittag konnte Pfadfinderpfarrer Michael Göring, neben den Pfadis, zahlreiche Gäste aus der Region begrüßen. Unter Ihnen waren neben dem Neudietendorfer Ortschaftsbürgermeister Andreas Schreeg und dem Nesse-Apfelstädter Bürgermeister Christian Jacob auch der Pfarrer der Herrnhuter Brüdergemeine Neudietendorf, Christian Theile und der Pfarrer i. R. Christoph Reichstein aus Gotha, der als Organist für den richtigen Ton sorgte.

Hendrik Knop, Vorsitzender des Pfadfinderzentrums Drei Gleichen



Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie Gäste aus der Region

e.V. würdigte zum Abschluss des Eröffnungsgottesdienstes noch einmal den langjährigen Einsatz der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und dankte für die Unterstützung der Förderer, wie Aktion Mensch, der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Thüringen, dem Landkreis Gotha, der Gemeinde Nesse-Apfelstädt, der Ortschaft

Neudietendorf sowie der Partner, wie der HK Pflegedienst gemeinnützige GmbH, dem Bürgerhaus Apfelstädt oder der AlphaStage Entertainment. Die Gäste konnten nun bei Kaffee und Kuchen, Stockbrot, selbst zubereiteter Pizza aus dem Lehmbackofen oder den zahlreichen Workshopangeboten für Groß und Klein schnell ins Gespräch kommen. hk



Singen am Lagerfeuer in der Mitte der Agora

ἡ Ὀδύσσεια

Ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα,
πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ
πλάγχθη, ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν
ππολίεθρον ἔπερσε·
πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν
ἄστεα καὶ νόον ἔγνω,
πολλὰ δ' ὃ γ' ἐν πόντῳ πάθεν
ἄλγεα ὃν κατὰ θυμόν,
ἀρνύμενος ἦν τε ψυχὴν καὶ
νόστον ἐταίρων.
ἀλλ' οὐδ' ὥς ἐτάρους
ἔρρυσάτο, ἰέμενός περ·
αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν
ἄτασθαλίῃσιν ὄλοντο,
νήπιοι, οἳ κατὰ βοῦς
ὔπερίονος Ἥελίοιο

ἦσθιον· αὐτὰρ ὁ τοῖσιν
ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ.
τῶν ἀμόθεν γε, θεά, θύγατερ
Διός, εἰπὲ καὶ ἡμῖν.
ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες, ὅσοι
φύγον αἰπὺν ὄλεθρον,
οἴκοι ἔσαν, πόλεμόν τε
πεφευγότες ἠδὲ θάλασσαν·
τὸν δ' οἶον, νόστου
κεχρημένον ἠδὲ γυναικός,
νύμφη πότνι' ἔρυκε Καλυψώ,
διὰ θεάων,
ἐν σπέεσι γλαφυροῖσι,
λilαιομένη πόσιν εἵναι.
ἀλλ' ὅτε δὴ ἔτος ἦλθε
περιπλομένων ἐνιαυτῶν



Treffen im kleinen Kreis

Ein Treffen im „kleinen Kreis“ der Altpfadfindergilde Hessen-Homburg organisierte die Gildensprecherin Mechthild Schmenger. Sie lud in ihren Heimatkreis Groß-Gerau ein und 15 interessierte Altpfadfinderinnen und -pfadfinder kamen.

Die Gruppe traf sich auf dem Parkplatz vor der Fähre in Trebur am Kornsand. Diese Stelle hatte Mechthild ausgewählt, weil sich in unmittelbarer Nähe ein 1954 errichteter Gedenkstein befindet.

Der Ort soll an einen Vorfall erinnern, der sich am 21. März 1945, also kurz vor Ende des Krieges, dort ereignet hat. Gemeinsam ging bzw. fuhr die Gruppe zu der Stelle, an der seit Errichtung des Gedenksteins am Jahrestag des Ereignisses daran erinnert wird, dass sechs Menschen in einem sinnlosen Akt wegen angeblicher „Aufwiegelei“ erschossen wurden.

Über die Hintergründe dieser Tat wurde gesprochen und die Namen der Betroffenen verlesen. Nach weiteren Beiträgen zu Ereignissen dieser Zeit und der Bekräftigung, dass derartige Taten nie in Vergessenheit geraten dürfen, ging es zurück zum Parkplatz.

Ein Mittagessen im Restaurant zum „Goldenen Anker“ wartete auf alle. Nach dem Essen genossen die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch ein wenig die Sonne auf der schönen Terrasse mit Blick auf den Rhein und die gegenüber gelegene Gemeinde Nierstein. Einige Wenige machten sich auch noch auf, um das ebenfalls nahe gelegene Zeppelinendenkmal aufzusuchen, das an die erste Fernfahrt Graf Zeppelins von Konstanz nach Mainz mit der Notlandung am Kornsand bei Oppenheim erinnert.

Anschließend fuhr die Gruppe nach Ginsheim, wo eine gemütliche Kaffeerrunde stattfand. Erinnerungen an die gemeinsame 3-tägige Reise zwei Wochen zuvor nach Luxemburg wurden ausgetauscht und Fotos der Reise angeschaut. Natürlich durfte vor dem Abschiednehmen das gemeinsame Singen nicht fehlen, das Mechthild mit der Gitarre begleitete. Einig war man sich über einen schönen und gelungenen Tag.

Mit einem herzlichen Dank an die Gildensprecherin verabschiedeten sich die Freundinnen und Freunde bis zum nächsten Treffen, auf das man sich jetzt schon freut.



BiPi und das Glück auf der Lebensfahrt



Eine Betrachtung von Winfried Wolf in mehreren Teilen / 3.

Noch zweite Klippe: Die Ernährung

Als Ernährungsberater empfiehlt BiPi mäßiges Essen und bemerkt nebenbei, dass das Fleisch kein unentbehrlicher Bestandteil der Nahrung des Menschen sei. „Maßhalten“ ist auch die Empfehlung bei den Gegensätzen „Arbeit“ und „Vergnügen“. Es käme eben immer auf das individuell verträgliche Maß an. Sein Allheilmittel ist die Selbstdisziplin. Er zitiert einen Schriftsteller: Ein Mann, der in sich selber keinen Rückhalt hat, ist gar keine Persönlichkeit, er ist nur einer vom großen Haufen...

Dritte Klippe: Das Weib

Der Herausgeber der Schweizer Ausgabe sah sich veranlasst, zu diesem Kapitel eine Vorbemerkung zu verfassen: Der Autor BiPi habe zwar das Thema zu seiner Zeit mutig angepackt, der heutige Leser vermisse aber eindeutige Antworten. Hierfür werden ersatzweise zeitgenössische Aufklärungsschriften zur Ergänzung des Kapitels empfohlen.

Die Vermutung, dass unser guter Pfadfindergründer hier wie der „Blinde von der Farbe“ redet, ist nicht ganz von der Hand zu weisen und ich gestehe, dass ich hier einige ironische Anmerkungen unterdrücken musste. So wird denn exemplarisch das Liebesleben des Hirsches im Walde beschrieben und dasjenige der Blumen und Pflanzen im Frühling. Bei der Mannbarkeit und der „Brunftzeit“ der Menschen bleibt der viktoriana-



Es gibt Frauen - und Frauen

nisch-prüde sozialisierte Autor im Vagen. Er empfiehlt ganz allgemein Sauberkeit und „**das Organ täglich in kaltem Wasser zu baden**“. (!) Ob und wie er selbst rund 40 Jahre mit diesem Rezept enthaltsam leben konnte, verrät er nicht. Stattdessen wird ausgiebig vor Unzucht und Geschlechtskrankheiten gewarnt, die man beim damaligen Stand der Medizin noch nicht heilen konnte.

Die „Ritterlichkeit“ ist das Männlichkeitsideal des älteren Pfadfinders/Rovers. Damit einher geht nach BiPi's Meinung „...eine Verpflichtung gegenüber der Nation und Rasse, dereinst gesunde und starke Kinder zu zeugen...“ Ein eigenes Kapitel ist überschrieben mit „Bewahrt euch selbst und helft die Rasse erhalten.“ Der Weg dazu ist, wie erwartet, regelmässige tägliche Gewohnheiten, viel körperliche Übungen in frischer Luft und das Wandern. Ein weiteres Kapitel lautet: Wie man das rechte Mädchen bekommt. Für den wilden jungen Mann die Frage aller Fragen. BiPi hat da offensichtlich auch kein Patentrezept, aber er beschreibt eine Szene:

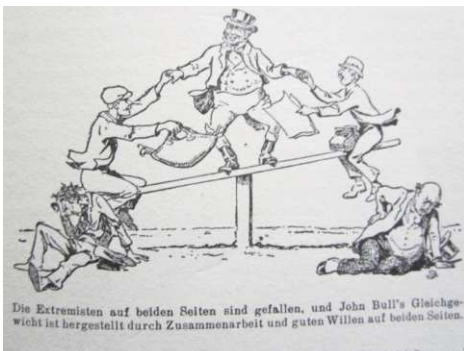
„Ich war in einer Roverbude zugegen, als ein Mitglied mit Glückwünschen zu seiner Verlobung überschüttet wurde. „Wer ist das Mädchen?“ – „Oh, sie ist eine Pfadfinderin.“ – „Großartig! Was für eine gute Idee! Du hättest nicht besser wählen können.“ Aber sofort drängten sich noch zwei weitere herzu mit der Erklärung, dass sie auch mit Pfadfinderinnen verlobt seien, um an den Glückwünschen Anteil zu haben.“

Die Pfadfinderbewegung als

Ehenebahnungsinstitut und Partnerbörse! Warum nicht, gemeinsame Haltung, Erlebnisse und Erfahrungen helfen in der Partnerschaft. BiPi's Hoffnung: „Strebt danach, diese Welt ein klein wenig besser zu verlassen, als ihr sie angetroffen habt.“

Vierte Klippe: Schmarotzer und Aufschneider

Hier blickt unser Pfadfinder-Gründervater auf Gesellschaft und Politik. Er philosophiert über die Folgen der Ideologien von



Die Extremisten auf beiden Seiten sind gefallen, und John Bull's Gleichgewicht ist hergestellt durch Zusammenarbeit und guten Willen auf beiden Seiten

Kommunismus und Imperialismus. Mit letzterem ist sowohl der ausbeuterische Kolonialismus als auch der gleichgesinnte Kapitalismus gemeint, die in der damaligen Welt des britischen Empire Hand in Hand agierten. Wie seine Karikatur (siehe Bild) zeigt, wünscht er sich eine vernunftorientierte politische Mitte zwischen den Extremen. Er bekennt: „Wir sind alle



Wiederbelebung eines scheinbar Ertrunkenen.

einverstanden mit wahrem aufrichtigem Sozialismus, frei von politischen Abenteuern.“ Das ist in etwa das, was die (sozialdemokratische) Labour-Partei programmatisch damals vertreten hat. „Es ist Sache des guten Willens und der Zusammenarbeit aller Klassen, unsern schlechter gestellten Brüdern aus dem Schlamm zu helfen, hauptsächlich indem man ihnen eine rechte Charaktererziehung auf den Lebensweg mitgibt.“ Das Vorhandensein von Klassen und Klassenunterschieden wird nicht als Problem angesehen. Den Ausgleich soll die individuelle „Caritas“ schaffen. Als aufgeschlossener Konservativer will er keine Revolution, vielmehr sein Heimatland erhalten und verbessern.

Wieder ist die pfadfinderische Selbsterziehung das Mittel zum Zweck: Reisen erweitert den Geist, durch Lesen lernt man aus den Erfahrungen anderer Menschen, Vorträge bilden und erweitern das Schulwissen. Im Kapitel „Bücher und Bücherlesen“ empfiehlt er die englischen Klassiker Shakespeare, Bacon, Stevenson und andere. „Bücher sind die besten Freunde, die ein Mann haben kann. Lesen macht einen gedankenreichen Mann, Besprechen einen schlagfertigen Mann und Schriftstellern einen exakten Mann (!).“ Ich nehme an, dass damit auch Frauen gemeint sind. Jedenfalls sind solche allumfassend gebildeten Menschen „... in der Lage, dem Gemeinwesen durch aktive Teilnahme am öffentlichen Leben zu dienen... Ein Hauptmoment bei der Selbsterziehung zu dieser Aufgabe ist das Studium der vergangenen und gegenwärtigen Geschichte eurer Stadt und eures Vaterlandes ... Wenn wir unseren Patriotismus pflegen, dürfen wir nicht ... in einen Nationalismus verfallen. Man darf auf sein Land stolz sein, aber nicht das Maul voll nehmen, um andere herabzusetzen...“ Und zum Schluss noch, mahnend:

„Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient“ und

„Zwei Arten Leute gibt's, die ihre Meinung nie ändern. Die Toren – und die Toten.“

Im nächsten Heft: Fünfte Klippe:

Unglaube

Dokumente und Berichte aus der Pfadfinder- geschichte



Vor 40 Jahren erste Ausbauarbeiten

40 Jahre Obermeierhof

Neu hinzugekommen: Haus Anni

Autor: Christoph Baierer APG Die Grafengars

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
Landeszentrum Obermeierhof

BdP



Die Idee, ein eigenes Landeszentrum für die bayerischen Pfadfinder zu schaffen, ist aus der Not geboren: Nach der Spaltung des damaligen Bund Deutscher Pfadfinder stand der ausgetretene Bund der Pfadfinder nämlich sozusagen nackt da, weil Liegenschaften und Material beim alten Bund verblieben sind.

Also machten sich die damaligen Vorstände auf die Suche und wurden 1978 in Grafengars fündig, einem Ortsteil des 700-Einwohner-Dorfs Jettenbach im Landkreis Mühldorf in Oberbayern. Vor allem Sonus (Franz Albrecht Schall), Hartmut (Bischoff) und Helmut (Reitberger) waren die treibenden Kräfte, die das Projekt auf die Füße stellten.

Die treibenden Kräfte



Der Obermeierhof, ein ehemaliger Bauernhof im Zustand fortgeschrittenen Verfalls, wurde zuerst einmal auf längere Sicht gepachtet und dann langsam, aber beharrlich aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Die Ruine wandelte sich allmählich zu einem benutzbaren Jugendübernachtungshaus.

Um die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden, bekam das Ganze auch eine eigene juristische Struktur. Nicht der Landesverband betrieb den Obermeierhof, sondern ein gezielt zu diesem Zweck als eingetragener Verein gegründeter Freundeskreis des BdP. In diesem Verein wurden zeitweise auch die anderen Dinge gebündelt, die nicht direkt mit der unmittelbaren Jugendarbeit zu tun hatten, beispielsweise die Zivildienstleistenden und Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Das war jedenfalls sinnvoll, um der Jugendarbeit den Rücken frei zu

halten. Der Freundeskreis hat sich niemals ins Tagesgeschäft der Pfadfinder eingemischt, aber den jungen Gruppenleitern dabei geholfen, neue Wege beschreiten zu können. Ein Werk der Alten für die Jungen – etwas, das sich auch der VDAPG auf die Fahnen geschrieben hat.

Ermöglicht wurde dies durch eine ebenso konsequente wie kontinuierliche Instandsetzung der Immobilie. Der Autor dieses Artikels war vor 40 Jahren in Königsdorf auf dem Grundkurs, weil der Obermeierhof noch nicht benutzbar war. Und er erinnert sich gern an die Wochenenden zurück, als er mit seinen Rangern und Rovern vom Stamm Drei Helme aus Landshut in Grafengars war: Zuerst musste am Freitagabend immer ein weiteres Zimmer entrümpelt werden, bevor wir unsere Schlafsäcke ausbreiten konnten.

Im Laufe der Zeit kamen dann Betten hinzu, die Waschgelegenheit

im ehemaligen Futtertrog wurde durch richtige Duschen ersetzt, der matschige Innenhof bekam ein Steinpflaster, die große Scheune wurde Mitte der 1980er-Jahre dazu gepachtet und in Betrieb genommen. Endlich konnten Landesversammlungen stattfinden, bei denen nicht morgens und abends zwischen Tagungsunterlagen und Notlager umgebaut werden musste.

Es waren schwierige Zeiten, in denen der Freundeskreis und der Landesverband viel gelernt haben. Bei Pfadfindern läuft das Lernen nun mal empirisch ab, was auch bedeutet, dass es Rückschläge gibt, dass man zwischendurch auf die Nase fällt, und dass man sich immer wieder aufrappeln und zusammenraufen muss.

Vor allem die finanzielle Seite war nicht ohne Risiken: Mehrfach stand der Obermeierhof gar nicht gut da. War es in den 1980er-Jahren ein jährliches Defizit von bis zu 50.000 D-Mark, das es auszugleichen galt, so war es in den 1990er-Jahre der Anschluss an die öffentliche Kanalisation, die uns fast das Genick gebrochen hätten. Nebenbei haben wir auch noch Pfadi-Projekte unterstützt, die wir zwar spannend gefunden haben, die aber im Dorf nicht immer auf ungeteilte Begeisterung gestoßen sind, beispielsweise die Country-Feste oder den Ohof-Rave.

Immerhin hatten wir es geschafft, an öffentliche Fördermittel zu kommen: Der Bayerische Jugendring, die Bayerische Landesstiftung und die Stiftung Jugendmarke haben die großen Renovierungen, zuletzt in den Jahren 2002 bis 2004, mit viel Geld möglich gemacht. Was dabei nicht übersehen werden darf, ist die Tatsache, dass wir auch ganz erhebliche Eigenmittel und Eigenleistungen

erbringen mussten, um die Förderquote ausschöpfen zu können. Angesichts der dazu nötigen Sonderumlagen haben uns leider auch einige Vereinsmitglieder verlassen.

Nun stelle ich mal ganz ketzerisch die Grundsatzfrage: Brauchen die Pfadfinder überhaupt ein eigenes Haus? Die haben doch Zelte. Und können sich bei Bedarf irgendwo in einer Jugendherberge oder einer Turnhalle einquartieren. Wäre doch viel billiger und risikoloser.

Meine ganz persönliche Antwort auf diese Grundsatzfrage: Ja, wir Pfadfinder brauchen unbedingt unser eigenes Haus, weil wir mit unserer ganzen Pädagogik in fremden Unterkünften untergehen würden. Der Ärger mit Heimleitungen und Hausmeistern, mit anderen Jugend- und womöglich gar Erwachsenen-Gruppen zur gleichen Zeit im selben Haus ist vorprogrammiert.

Das liegt daran, dass unsere Pädagogik ein sich ständig wandelndes System ist, welches sich nur schwierig an vorgegebene Regeln anpasst, ohne diese gründlich zu hinterfragen. In unserem eigenen Landeszentrum ist vieles einfacher zu handhaben, weil die Pfadfinder sich ihre Regeln selbst aufstellen.

Damit wäre zwar der pädagogische Vorteil klar, aber das finanzielle Risiko nach wie vor vorhanden. Also muss die Nutzung des Obermeierhofs weiter gefasst werden als nur die Belegung mit Pfadfindern.

Der Freundeskreis hat schon immer die Förderung der Jugendpflege und der Jugendfürsorge in seiner Satzung stehen gehabt: Unser Angebot für die anderen Jugendverbände zu öffnen, war daher für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir werden sehr intensiv auch von der evan-

gelischen und der katholischen Jugendarbeit genutzt, sowohl für Freizeiten wie auch für Jugendbildungsmaßnahmen.

Allerdings ist auch mit ganz viel Jugendverbänden, die nur an Wochenenden und in Ferienzeiten als Selbstversorger zu uns kommen, eine dauerhafte Sicherung unseres Betriebs nur sehr begrenzt möglich.

Der weitere und entscheidende Schritt war es, uns als Mitglied dem Bayerischen Schullandheimwerk anzuschließen. Damit erreichen wir die vielen Schulen, die uns von Montag bis Freitag mit Vollpension belegen. Mit diesen Umsätzen ist es uns möglich, unsere Personal- und unsere fixen Betriebskosten abzudecken.

Um mal ein paar Zahlen anzuführen: Mit 84 Betten und einer jährlichen Übernachtungszahl, die zwischen 15.000 und 16.000 pendelt, ist der Obermeierhof das am besten ausgelastete Schullandheim in (Ober-, vermutlich sogar in ganz) Bayern. Dank der bis zu 330 Tage im Jahr, an denen Gäste im Haus sind, können wir auch betriebliche Prozesse optimieren, weshalb wir mit einem Tagessatz für Vollpension von unter 30 Euro auch nächstes Jahr wieder das günstigste Schullandheim sein werden.

Wir beschäftigen acht Mitarbeiter, davon einen Geschäftsführer, einen Hausmeister und eine Hauswirtschafterin sogar in Vollzeit. Übrigens haben wir als Pfadfinder bei der Auswahl unseres Personals sozial verantwortlich gehandelt und Menschen aus prekären Lebenssituationen wie Langzeitarbeitslosigkeit, Schwerbehinderung, Flucht vor dem Krieg oder mit sehr individueller Intelligenz wieder zurück

in die Sozialversicherung des ersten Arbeitsmarktes geführt.

Im vierzigsten Jahr unseres Bestehens haben sich neue Perspektiven für uns entwickelt:

Ende 2016 ist unsere Altpfadfinder-Freundin Anni Franz gestorben, die letzte Bäuerin des Obermeierhofs, die ihn uns zusammen mit ihrem 2005 verstorbenen Mann Karl Franz verpachtet hatte. Sie ist fast 94 Jahre alt gewesen, war aber geistig stets auf der Höhe der Zeit und ist mit schöner Regelmäßigkeit mit dem Rollator aus ihrem „Austragshäusl“ auf der anderen Straßenseite zu uns rübergekommen, um sich am lebhaften Treiben der Kinder und Jugendlichen zu erfreuen.

Nun haben die beiden Söhne uns im Jahr 2017 die beiden Immobilien zum Kauf angeboten. Zuerst der jüngere Annis „Austragshäusl“ gegenüber, ein paar Monate später der ältere Bruder unseren Obermeierhof.

Das waren Angebote, die wir nicht ablehnen konnten: Als Pächter waren wir immer nur dann förderfähig, wenn wir einen neuen Pachtvertrag über mindestens 25 Jahre vorweisen konnten – also praktisch nur alle 25 Jahre mal. Als Eigentümer haben wir dieses Hindernis nicht, sondern sind sofort förderfähig.

Folglich haben wir nicht gezögert, sondern gekauft.

Dass dieser Immobilienerwerb nicht ganz billig war, versteht sich wohl von selbst. Nicht nur die momentan hohen Immobilienpreise, sondern auch ganz generell die Lage in Oberbayern tragen ihren Teil dazu bei, auch wenn uns die Verkäufer wirklich wohlgesonnen waren und entgegengekommen sind. Jedenfalls sind wir unverändert froh und dankbar für jede Spende, die wir erhalten,



weil wir damit unsere Schulden bei der Sparkasse schneller tilgen können.

Seit dem Jahr 2018 ist nun auch das „Haus Anni“ gegenüber vom Obermeierhof Bestandteil unseres Angebotes. Wir haben erst einmal eine „Pinself-Renovierung“ gemacht, aus einer stillgelegten Jugendherberge Betten und aus einem stillgelegten Wirtshaus Tische und Stühle zusammengeschnorrt und sind damit in Betrieb gegangen. Es ist nun ein Schullandheim mit 30 Betten, das sich inhaltlich dem Schwerpunkt „Lebensraum Wasser“ widmen soll – ein Thema, das sich angesichts unserer Lage im Inntal anbietet, und das im Lehrplan der 4. und der 6. Klasse enthalten ist.

Aber es sind nicht die Lehrinhalte aus den MINT-Fächern, warum der

Obermeierhof so attraktiv ist als Ort des außerschulischen Lernens. Es ist etwas ganz anderes, das irgendwo bei den „soft facts“ angesiedelt ist, nämlich die Möglichkeit, soziales Lernen in der Gruppe einzüben. Dazu tragen sowohl das denkmalgeschützte Gebäude wie auch gelebte pfadfinderische Unkompliziertheit bei.

Was nicht organisiert ist, wird eben improvisiert. – Mit diesem Leitsatz, der genauso gut aus der wöchentlichen Gruppenstunde oder dem jährlichen Pfingstlager stammen könnte, mit Freundlichkeit und mit Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen haben wir es geschafft, unsere Spitzenposition im Segment der Jugendübernachtungshäuser zu erobern und zu verteidigen, obwohl wir vom Baulichen wirklich deutlich einfacher und weniger

modern sind als andere Häuser.

Wer sich das alles ansehen möchte: Altpfadfinder-Halstuch anziehen und herkommen!

Am 23.9.2018 ist von 14 bis 17 Uhr Tag der offenen Tür.

Und auch sonst freuen wir uns natürlich immer über alte Pfadfinder, die sich gern mal wieder den Ort ansehen, an dem sie so viel Zeit in ihren jungen Jahren mit Gleichaltrigen verbracht haben.



Der
heutige
Obermeierhof

Der Obermeierhof wurde 2002 bis 2005 in großen Bereichen renoviert und saniert:

Unsere beiden Küchen wurden wie auch Gästezimmer und einige der Aufenthaltsräume neu gestaltet und eingerichtet.

Die Sanitärbereiche für Buben

und Mädchen im Belegungstrakt wurden komplett neu geschaffen. Außerdem haben wir nun auch ein gesondertes Gebäude mit Duschen und WCs für den Zeltplatz.

Unsere hochmoderne Hack- schnitzelheizung ist gekoppelt mit einer Solaranlage zur Warmwasserbereitung

(Compliance-Hinweis: Christoph Baieren ist Geschäftsführer des Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Freundeskreis Bayern e.V.)

Mehr Infos auch über <<http://www.obermeierhof.de>>

Die Form „Pfadfinder“ wurde wegen der besseren Lesbarkeit gewählt – selbstverständlich sind damit auch Pfadfinderinnen gemeint.

Inhaltsverzeichnis

Seite 2	
Der Baum	
Seite 3	
Editorial	(H. Reitberger)
Seite 5	
Westfälischer Friedenspreis	
Seite 7	
23. Generalversammlung	
Seite 8	
Termine	
Seite 9	
NRW Gildentag	
Seite 12	
Großarl 50 Jahre - Jubiläum	
Seite 14	
Referat 8 Workshop in Großarl	
Seite 17	
Neues aus den Gilden	
APG Burgund	
Seite 19	
APG Die Bündischen	
Seite 20	
APG Schwarzzeltfunker	
Seite 21	
APG Drei Gleichen	
Der Demokratie auf der Spur	
Seite 25	
APG Hessen-Homburg	
Treffen im kleinen Kreis	
Seite 26	
Serie: BiPi und das Glück auf der Lebensfahrt (dritter Teil) Winnes	
Seite 29	
Dokumente und Berichte aus der Pfadfindergeschichte	
40 Jahre Obermeier Hof	
Seite 35	
Impressum	

EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO)

Die Redaktion der "gilde" geht davon aus, dass die Personen, die sich haben fotografieren lassen, damit einverstanden sind, dass diese Fotos veröffentlicht werden.

die gilde

Verbandszeitschrift
des VDAPG



Verleger, Eigentümer
und Herausgeber:
Verband Deutscher
Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG
kommissarischer Geschäftsführer -
Manfred Bosse - In der Worth 33,
27313 Dörverden
Tel.: 04234 -94110
E.Post: manfred-bosse@gmx.de
Redaktion und Layout:
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21
— 45897 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/135921 — E.Post:
ali.brinkmann@apg-lion.de
Vertrieb:
Hartmut Schober, Senner Hellweg 272,
33689 Bielefeld Tel.:05205/21141
E.Post:
Hartmut.Schober@t-online.de
Druck:
SRD Service rund um den Druck
Provinzialstr. 59a, 66806 Emsdorf
Jahresbezug 10,00 Euro
Bankverbindung: Spk. Schaumburg
IBAN: DE16255514800320014160
BIC: NOLADE21SHG
Der VDAPG ist Mitglied im
Weltverband der erwachsenen
Pfadfinderinnen und Pfadfinder —
ISGF — International Scout and
Guide Fellowship — an organisation
for adults.
Amité Internationale Scoute et
Guide — AISG (une organisation
pour adultes).
Nachdruck mit Quellenangabe
und Einsendung eines Belegexem-
plares gestattet.
Die von uns veröffentlichten
Zuschriften stellen die persönliche
Meinung der Einsender, nicht die des
"Verbandes" dar.
Der VDAPG - im Internet vertreten:
<http://www.vdapg.de>
<http://www.altpfadfinder.de>
ebenso bei facebook und twitter

Anzeige